

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 73 (1947)  
**Heft:** 47

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Büchi

## Der Staatsbürokratismus als Schrittmacher der Teuerung

Um den großen Import-Kondensmilchpreis hinter großen Motoren

### Aus der fröhlichen Welt der Druckfehler

Es geht nichts über den unfreiwilligen Humor des Druckfehlerteufels! In einem «Amtsanzeiger» empfiehlt ein braver Metzgermeister seine besten Bratwürste der ganzen Gegend. Der Setzer scheint ein Todfeind des Fleisches zu sein, denn er macht, verliebt wie er ist, aus den Bratwürsten Brautwürste... Noch schlimmer erging es den französischen Deputierten; aus ihnen wurden, unter

der grausamen Hand des Typographen, Deportierte! Und aus einem alkoholfreien Romanfeuilleton: «Hinter ihrem Lächeln lauerte ein schnappsbereites (statt schnappbereites) Gebiß...!»

Und zum heiteren Ende eine herrliche Stilblüte, dem Heft eines Schülers entnommen, der einen römischen Schriftsteller übersetzte: «Die Germanen dehnten sich nach Süden aus, indem sie den Flüssen entlang nach Norden marschierten»....

## Deutscher Einheitsbrief 1947

Aus zahllosen Briefen zusammengestellt  
Von Kurt E. Heyne

(Dem in New York erscheinenden «Aufbau» entnehmen wir dieses die Situation ausgezeichnet charakterisierende Gedicht des in der Schweiz lebenden Schriftstellers Heyne, eines geraden Mannes, der vor der Hillerei fliehen mußte. Die Textraktion.)

Mein lieber Freund — ich darf Sie noch so nennen als innerer Gesinnungsemigrant; denn wenn uns heute auch die Grenzen trennen, so wußten Sie doch immer, wo ich stand.

Erinnern Sie sich, wie ich damals sagte: ein Mann von Ihrer Haltung ist mir lieb? Daß ich Sie dann nicht mehr zu grüßen wagte, war Tarnung sowie Selbsterhaltungstrieb.

Ich wagte mit der Aeußerung mein Leben. Wie sehr man Demokrat war, merkt man jetzt. Sie können mir das sicher schriftlich geben, am liebsten auch gleich englisch übersetzt.

Ich hatte mich politisch nie betätigt und wenn, dann nur dagegen, das ist klar. Zu meiner Freude wird mir jetzt bestätigt, daß Urgroßmutti nicht ganz arsch war.

Ich sagte ja schon immer: Hitler irrt sich. Sie wissen doch, ich habe überhaupt bereits seit Stalingrad, seit 42 an einen Sieg der Deutschen nie geglaubt.

Was wir jetzt von Vernichtungslagern lesen, (Wir hatten vorher nie davon gehört) ist typisch für die Nazipest gewesen. Wir Deutsche sind da ebenso empört.

Ein Freund von mir hat im K.Z. gesessen, und ich kam selber nahe dran vorbei. Doch wollen wir die braune Schmach vergessen. Ich ging nur unter Druck in die Partei.

Auf meinem Posten bin ich freu geblieben, nicht, weil er gut bezahlt und glänzend war; doch hätte sonst ein Nazi mich vertrieben. Drum blieb ich und tat Gutes trotz Gefahr.

Ich rettete mit Einsatz meines Lebens zehn Juden (leider später liquidiert) und warte aber heute noch vergebens, daß man mich dafür entnazifiziert.

Ich war auch in der Widerstandsbewegung, was sich ja eigentlich von selbst verfehlt. Jetzt geht es aufwärts, bis auf die Verpflegung. Ach, schicken Sie mir doch mal ein Paket.

Das Ausland urteilt vorschnell über jeden. Warum uns wohl die ganze Welt grollt? Man kann da nicht von Kollektivschuld reden. Wir haben diesen Krieg ja nicht gewollt.

Wenn andre Völker das erleben müßten! (die andren haben das ja nicht erlebt), doch wenn sie was von unsren Leiden wüßten, sie sorgten, daß sich Deutschland neu erhebt.

Nun läßt man uns noch für die Nazis bühen... Verstehen Sie das? Wir weniger denn je... In diesem Sinne mit den besten Grüßen verbleibe ich Ihr treuer Freund Pg.

Mr. et Mme. Dupont  
speisen mit Vorliebe im  
**Du Pont**  
Zürich beim Hauptbahnhof  
**Die Küche ist prima!**  
Nur gute Weine! Sternbräu  
Tel. 271822/258355 Fl. Hew

**Weibel**

DER KRAGEN FÜR JEDERMANN  
Kein Waschen, kein Glätten mehr  
FR. 4.80 DAS DUTZEND  
1 STÜCK 45 RP.  
WEIBEL-KRAGENFABRIK AG. BASEL 20



## Warum

sich täglich  
quälen?  
Gleich das  
Beste wählen!



Bezugsnachweis:  
Kobler & Co. Zürich 6

## Leisten Sie sich einen *Kobler!*

Die *Kobler*-Scherköpfe sind in Längsrichtung gebogen und rasieren mühe-los kurze Stoppeln und lange Bart-haare. Dazu kommen die übrigen tech-nischen *Kobler*-Vorteile.

**CUSENIER**  
Liqueurs de luxe  
APRICOT BRANDY PRUNELLA  
EXTRA SEC ORANGE FREEZOMINT

**LE Mandarin**  
L'aperitif préféré

S.A. E. Cusenier Fils Aîné Bâle I

**PICCOLI**  
RESTAURANT ACCADEMIA  
TEL. 23 62 43

**Italienische Spezialitäten**  
**GUGGELI!!**  
für Kenner und die es werden wollen!  
Zürich  
Bäckerstraße / Ecke Rotwandstraße 48

# Bru-ben

Buben benötigen eine zusätzliche Nahrung. Die diätetische Kraftmahlung Banago besteht nicht nur aus Bananenkakao, sondern enthält ferner Traubenzucker sowie die so wichtigen Kalk- und Phosphorsalze. Sein Gehalt an Vitamin B<sub>1</sub> fördert das Wachstum und die darin enthaltenen Vitamine D sichern Ihren Knaben eine gute Knochen- und Zahnbildung. Geben Sie Ihren Kindern im Entwicklungsalter regelmässig Banago!

# BANAGO

das ideale Frühstücksgetränk



## Es gibt wieder

«Lutteurs» Hemden, in der gleichen guten Qualität wie vor dem Krieg. Zwar sind die Lieferungen immer noch etwas beschränkt. Darum tun Sie gut, wenn Sie Ihr neues «Lutteurs» Hemd bald besorgen.

## Lutteurs

Bezugsquellen nachweis:  
A.G. Fehlmann Söhne, Schöftland

## „Waldhaus“ Sihlbrugg

Der Landgasthof im besten Sinne des Wortes

Teletton 92 41 36

Familie W. R. Siegenthaler

## WALDMANNSBURG

Dübelstein, Dübendorf



Das Haus der guten Küche!  
Schöne Säle für Vereine u.  
Hochzeiten — Kegelbahn

Telephon 93 43 19 E. Isler, Küchenchef

Abonnieren Sie den Nebi!

**Kraft**  
ENERGIE,  
BESSERE  
LEISTUNG  
DURCH

# SEX44

Für Männer: 1/1 P. Fr. 13.40, 1/2 P. Fr. 7.15  
Für Frauen: 1/1 P. Fr. 14.40, 1/2 P. Fr. 7.65 + Wurst

In Apotheken oder direkt durch  
**LOWEN-APOTHEKE LENZBURG A**

**Das bewährte Hausmittel  
gegen Erkältungen,  
Schnupfen**

*Eine Inhalation  
mit*

**OLBAS** Fr. 2.50

## Die Höhensonnen bringt Sonnenhöhe

in den menschlichen Körper und schützt dadurch vor Krankheiten. Das ist nichts Neues, sondern eine uralte Erkenntnis des Menschen. Die für das Auge unsichtbaren Ultraviolet-Strahl-Strahlen sind es, die die oft überraschenden Heilungen der Sonnen-Therapie herbeiführen. Das Sonnenmanko in den Städten und

im Tiefland gleicht die **Belmag-Sonne** aus. Eine Höhensonne gehört in jedes Heim. Ab 15 Fr. monatlich. Anrechnung bei Kauf. Aufklärungsschriften und Konditionen kostenlos. - Quarzlampen-Vertrieb Kummer, Zürich 1, Limmatquai 3, Bellevue-Haus. Tel. (051) 324260.



**Flawil** — mein nächstes Ziel  
**Hotel Rössli** Hans Gauer Tel. 83503

Machen Sie endgültig Schluss mit Rheuma, Gicht u. Hexenschuß durch

**Kernosan No. 31**

**Kräuter-Rheumatablatten**

à Fr. 2.— und 4.—

in allen Apotheken  
oder direkt durch

Apotheke Kern, Niederurnen



**Marnba**  
**SCHAUMBÄDER**

für die rationelle Schönheitspflege  
verjüngen, erfrischen, reinigen,  
pflegen und parfümieren die Haut.

In Apotheken, Drogerien, Parfümerien  
und beim guten Coiffeur.



Ein Mensch liebt dies, ein anderer das,  
denn jeder Mensch liebt irgendwas,  
doch keiner liebt die Schuppen, nein,  
davon will stets befreit er sein  
weil sie den Haaren schädlich sind.  
Drum nimmt er *Contra-Schupp* geschwind.

**CONTRASCHUPP**

Flasche Fr. 3.50 (plus Wurst)  
erhältlich in allen Parfümerien,  
bei Coiffeuren, in Apotheken  
und Drogerien

H. DENNLER & CO., RÜTI (ZH.)

*Wenn  
EIER-COGNAC  
dann nur  
WEISFLOG'S*

**ARISTO**  
die Vertrauensmarke!

D I E

## La Grève des Jupes

Ich bin in der ersten Oktoberwoche nach Paris gefahren und war gespannt, wie sich wohl das Straßenbild der Stadt mit der neuen Mode so darbieten werde. Es war — bei meinem vielbeweinten Mangel an Modeinteresse — wohl das erste Mal, daß mich in dieser Hinsicht die Neugier plagte, denn nicht wahr, seit fünfundzwanzig oder mehr Jahren sind die Veränderungen auf dem Gebiete der Damenmode so subtil, daß sie einem Geschöpf wie mir kaum auffielen. Jetzt aber sind die Dinge derart radikal und revolutionär ins Rutschen gekommen, daß einem der Umbruch einfach auffallen muß. Ich habe von dem ganzen Kummer zwar bis jetzt nur Zeichnungen und Mannequins gesehen, die mich tief, wenn auch negativ, beeindruckten, aber so wenig zur Nachahmung veranlaßten, wie die Gewänder einer vorüberwallenden Maharani. Jetzt aber sollte ich das alles am lebenden Objekt und im Gebrauch sehen, Humpelröcke bis zum Knöchel, wespendünne Korsettaillen, Volants, Falbelas und Rüschen, runde Schultern und andere eminent weibliche und kokette Sachen in flou moll. Denn jede lebende Pariserin hatte doch zweifellos ihre gesamte Garderobe inklusive den lächerlichen Pelzmantel vom letzten Winter mit zwei Fingern in den Ochsnerkübel fallen lassen. — Anders ginge es nämlich nicht, da hört's auf mit dem Ändern und Modernisieren, — und hatte sich vollkommen neu ausgestattet. Schön habens die.

Ich jedoch hatte mein bejahrtes aber gutes Flanelltailleur im letzten Augenblick wieder aus dem Ochsnerkübel gefischt und um ein paar Centimeter verlängert, um nicht aufzufallen.

Ich bin dann doch einigermaßen aufgeflogen.

Nämlich ich kam an und sah mich um. Und siehe, die Röcke waren so kurz, wie bei uns. Vielleicht ein bißchen kürzer. Und die Tailen waren unkörstiert, und die Mäntel und Jacken wie immer. «Hö!» sagte ich verächtlich, «wer trägt schon etwas Schigges am Boulevard Sébastopol? Natürlich kein Mensch.» Und dann ging ich in die Champs Elysées, und an die Rue Royale, und als das alles nichts half, ging ich zum Tee ins Ritz und zum Cocktail ins Crillon. Und, so wahr ich da sitze, mein Rock war der einzige, der wesentlich übers Knie reichte, und ich htschte ihn immer wieder heimlich in der Taille hoch, um nicht aufzufallen.

Da stimmte offenbar irgend etwas nicht.